

## Pressemitteilung 7/2020

Halle (Saale), den 7. Mai 2020

### **Start für IWH-Insolvenztrend: Zahl der Firmenpleiten trotz Coronakrise konstant**

Trotz Krisenstimmung blieb die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Deutschland im März und April 2020 auf Vorjahresniveau. Das zeigt der heute erstmals veröffentlichte IWH-Insolvenztrend. Das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) liefert damit ab sofort und deutlich vor der amtlichen Statistik ein monatliches Update zum bundesweiten Insolvenzgeschehen.

Erlebt Deutschland eine Pleitewelle? Was viele angesichts der coronabedingten Wirtschaftskrise befürchten, ist bislang ausgeblieben. Laut der ersten Ausgabe des IWH-Insolvenztrends meldeten im März und April dieses Jahres 1 936 Personen- und Kapitalgesellschaften Insolvenz an. Somit lässt sich kein Anstieg gegenüber den beiden Vorjahresmonaten beobachten, als ebenfalls 1 936 Firmen derselben Rechtsformen zahlungsunfähig wurden. Der Blick auf Kapital- und Personengesellschaften ist vor allem deshalb interessant, weil in der Regel etwa 90% aller von Insolvenz betroffenen Beschäftigten in diesen Unternehmen angestellt sind.

Deutlich schneller als die offizielle Statistik liefert der IWH-Insolvenztrend des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) von nun an jeden Monat einen aktuellen, belastbaren Befund zum bundesweiten Insolvenzgeschehen für Kapital- und Personengesellschaften. Die Ergebnisse weisen nur geringfügige Abweichungen von den amtlichen Zahlen des Statistischen Bundesamtes auf, die mit etwa zwei Monaten Zeitverzug eine umfassende Einschätzung der Lage erlauben. Der IWH-Insolvenztrend ist deshalb ein verlässlicher Frühindikator. Für seine Analysen wertet das IWH die aktuellen Insolvenzbekanntmachungen der deutschen Gerichte aus. Dank seiner langjährigen Expertise, gebündelt in der IWH-Insolvenzforschungsstelle, gehört das Institut bundesweit zu den führenden Einrichtungen auf diesem Themengebiet.

Steffen Müller, Leiter der IWH-Abteilung Strukturwandel und Produktivität sowie der Insolvenzforschungsstelle, sieht trotz der konstanten Zahl von Firmenpleiten keinen Grund zur Entwarnung: „Zum einen verfügen viele Unternehmen über Reserven und melden nicht sofort bei Ausbruch einer Krise Insolvenz an. Zum anderen dürften staatliche Maßnahmen geholfen haben, eine Pleitewelle zumindest aufzuschieben.“ Neben Kurzarbeitergeld und Soforthilfen dürfte ein weiterer Grund für das bisherige Ausbleiben einer Insolvenzwelle sein, dass per „Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht“ vom 27. März 2020 die Insolvenzantragspflicht für Unternehmen unter bestimmten Umständen ausgesetzt wurde. Somit könnte es nach dem Ende der gesetzlichen Ausnahmeregelung doch noch

ohne Sperrfrist

Pressekontakt  
Rafael Barth  
Tel +49 345 7753 832  
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner  
Steffen Müller  
Tel +49 345 7753 708  
smu@iwh-halle.de

Politische Ressorts  
Bundesministerium für Wirtschaft  
und Energie (BMWi), Bundes-  
ministerium der Finanzen,  
Bundeskanzleramt

Leibniz-Institut für  
Wirtschaftsforschung Halle e. V.  
(IWH)  
Tel +49 345 7753 60  
Fax +49 345 7753 820

Kleine Märkerstraße 8  
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61  
D-06017 Halle (Saale)

[www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de)

zu einem starken Anstieg der Insolvenzen kommen. Die Ausnahmeregelung gilt vorerst bis zum 30. September 2020, kann aber verlängert werden.

Institutspräsident Reint Gropp begrüßt den IWH-Insolvenztrend als Instrument der Politikberatung: „Wir werden mit diesem neuen Indikator die äußerst unsichere Wirtschaftsentwicklung besser und frühzeitiger abbilden. Damit geben wir der Politik eine wichtige Orientierungshilfe bei den schwierigen Entscheidungen der nächsten Zeit.“

**Abbildung**

**IWH-Insolvenztrend**



Anmerkung: Insolvenzen in Deutschland von Unternehmen mit Handelsregistereintrag.

Quellen: Bekanntmachungen der Insolvenzgerichte; Darstellung des IWH

Mehr zur IWH-Insolvenzforschungsstelle: [www.iwh-halle.de/insolvenzforschung](http://www.iwh-halle.de/insolvenzforschung)

#### Wissenschaftlicher Ansprechpartner

Professor Dr. Steffen Müller

Tel +49 345 7753 708

Steffen.Mueller@iwh-halle.de

#### Pressekontakt

Rafael Barth

Tel +49 345 7753 832

presse@iwh-halle.de

 Das IWH auf Twitter

 Das IWH auf Facebook

Die [IWH-Expertenliste](#) bietet eine Übersicht der IWH-Forschungsthemen und der auf diesen Gebieten forschenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die jeweiligen Experten für die dort aufgelisteten Themengebiete erreichen Sie für Anfragen wie gewohnt über die [Pressestelle des IWH](#).

Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 96 selbstständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter [www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de).